

Einkehr. Und Niemand, der ernst und gewissenhaft sich prüft, wird stolzen Hauptes erklären können, daß er sich frei von aller Schuld und unkräftlich fühle. Thut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herangekommen, rief Johannes der Täufer dereinst seinen Jüngern zu. Auch uns gilt dieser Ruf. Und wir müssen und können ihm in dem beseligenden Bewußtsein folgen, daß die Zeit ja nicht fern ist, die wir feiern als die Ankunft des göttlichen Menschensohnes, der aller Welt Sünden auf sich genommen hat und uns erlösen will aus aller Dual und vom Tode, so fern wir nur Glauben haben an sein heiliges Werk. Nur wer sich selbst geprüft, ernst mit sich zu Rathe gegangen, wie er sich des unverbienten Werks der Erlösung würdig zeigen kann, wird mit Freude den Adventstagen entgegengehen können, den Tagen, die uns vorbereiten auf das Erscheinen des Heils der Welt. Die Gewißheit ist uns gegeben durch den Heiland selbst, daß wir den Tod überwinden. Überwinden aber nur durch den Glauben an ihn! Und daß dieser in uns geweckt und gestärkt werde, dazu mag der Tag der Buße beitragen, der uns gegeben ist, um abseits von allem irdischen Kummer und allen irdischen Freuden uns nur mit der Frage zu beschäftigen: Herr, wie können wir es machen, daß wir selig werden?

P u l s n i k. Der am Sonnabend Abend im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ von Herrn Schriftsteller und früheren Reichstagsabgeordneten Oswald Zimmermann aus Dresden gehaltene Vortrag über das Thema: „Deutschland, Transvaal und die Juden“ war gut besucht. Herr Ernst Grohmann begrüßte die Anwesenden, forderte zu einem dreifachen Hoch auf Kaiser und König auf und übergab Herrn Zimmermann das Wort zu seinem Vortrag. Zu Anfang desselben besprach der Herr Vortragende das Interesse, welches Deutschland an Transvaal hat und welches den niederdeutschen Stammesgenossen, den Boeren von Seiten der Deutschen mit Recht entgegengebracht wird. Er verurtheilte in scharfen Zügen das anmaßende Verhalten Englands in der Transvaalfrage und bezeichnete die Stellung, welche Deutschland gegenüber England einzunehmen hat. Im Weiteren führte er aus, daß die Juden zur Kriegserklärung an Transvaal die treibenden Kräfte gewesen seien und durch die Börse einen großen Einfluß auf das Staatswesen in England ausübten. Er berichtete sodann über die Entwicklung Transvaals und rühmte die Boeren als ein fleißiges, tapferes Volk. Schließlich streifte der Redner die kürzlich erfolgte Erwerbung Samoas, machte verschiedene interessante Mittheilungen über das enorme Aufblühen des deutschen Handels im Auslande, kam alsdann auf die Judenfrage zu sprechen und verbreitete sich in längeren Ausführungen über dieselbe. Nachdem dem Herrn Redner der Dank für den vortrefflichen, ziemlich zwei Stunden in Anspruch genommenen Vortrag durch Erheben von den Plätzen bezeugt worden war, wurde eine Sammlung für die Boeren veranstaltet, welche den Betrag von M. 42.22 ergab. Durch eine nachträgliche Versteigerung einiger Gegenstände konnten obiger Summe noch ca. 15 M. zugefügt werden.

P u l s n i k. Nächsten Sonnabend, den 25. November, von vormittags 1/2 10 bis 1/2 12 Uhr findet im hiesigen Schützenhaus die Herbstcontrollversammlung statt, zu welcher sich sämtliche hier aufhältliche Dispositions-Urheber und Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganz-Invaliden der Jahrgänge 1899 bis mit 1892 pünktlich einzufinden haben.

D h o r n. Am Sonnabend Abend gegen 11 Uhr brannte in der Nähe des hiesigen Rittergutes eine dem Herrn Pachter Käferstein gehörige Strohscheune nieder. Da eine Gefahr für nahegelegene Gebäude nicht war, trat die herbeigeeilte hiesige freiwillige Feuerwehr nicht in Thätigkeit. Am Brandorte wurde bei den Aufräumungsarbeiten ein Spazierstock aus Olivenholz, mit weißer Zwinge und gebogenem Griff aufgefunden. Dieser Stock liegt im Gasthof zur König-Albert-Gasse zur Ansicht aus und trägt vielleicht zur Ermittlung des Brandstifters bei. — Entgegen einer früheren abweichenden Entscheidung hat das kgl. sächs. Oberlandesgericht zu Dresden neuerdings entschieden, daß das Tippen als Glücksspiel zu betrachten ist.

D r e s d e n. Einen wichtigen Theil der Arbeiten des Landtages bildet die Beratung derjenigen Petitionen, welche sich auf den Bau neuer Eisenbahnen, auf Anlegung von Haltestellen u. s. w. beziehen. Am letzten Landtage erstreckte sich die Beratung auf nicht weniger als 79 Projekte. Bei der großen Anzahl (über 200) der hierzu eingegangenen Petitionen ist es nicht zu verwundern, daß nur diejenigen von ihnen in beiden Kammern durchberaten werden können, welche rechtzeitig an den Landtag gelangen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer, den Bericht über die Eisenbahnpetitionen bereits im Januar zu erstatten und in demselben die bis zum 15. Januar eingegangenen Petitionen zu berücksichtigen. Diese Petitionen werden zweifellos in beiden Kammern durchberaten werden können, während die später eingehenden bei dem reichen Arbeitspensum des gegenwärtigen Landtages kaum Aussicht auf Erledigung haben dürften.

D r e s d e n. (Sächsischer Landtag.) Die 1. Kammer erledigte in ihrer Sitzung vom 16. d. M. nur geschäftliche Angelegenheiten und vertagte sich dann bis zum 23. November. Die 2. Kammer erledigte am Freitag in kurzer Debatte die Interpellation Schill wegen Abänderung von § 44e und § 65 der revidirten Städteordnung, deren Aenderungsbedürftigkeit in Hinblick auf einen vom Interpellanten angezogenen Spezialfall vom Staatsminister v. Mehlich wie auch vom Hause anerkannt wurde. Der Minister erklärte zugleich die Bereitwilligkeit der Regierung, in eine Modification der betreffenden Bestimmungen der R. St. einzutreten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung genehmigte die Kammer nach ebenfalls nur kurzer Debatte einstimmig die Mandatsniederlegung des Abgeordneten Dr. Schöber (5. städtischer Wahlkreis von Leipzig). Nächste Sitzung Montag.

— Die Industrie-Gewinne der V. Sächs. Pferdezucht-Lotterie, deren Ziehung unwiderstlich am 12. Dez. von früh 9 Uhr ab vor Notar und Zeugen im Hotel

„Deutscher Herold“, Dresden, Sophienstraße, stattfindet, werden im Laufe der nächsten Woche in einem Schaufenster des Hoflieferanten Siegfried Schlegler, Dresden, König Johannisstraße ausgestellt werden, damit Jedermann dieselben in Augenschein nehmen kann. — Die Boose obiger Lotterie erfreuen sich nach wie vor der Gunst des Publikums und ist die Nachfrage hierfür erfreulicherweise eine sehr rege. Boose à 1 M., 11 Stück 10 M., sind, so lange der Vorrath reicht, in den allerorts durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

D r e s d e n, 19. Nov. In dem Konkurs des ehemaligen Commerzienraths Hopffe soll in einigen Tagen die Schlussvertheilung stattfinden und zwar sind 795 M. bevorrechtigt und 270,113 M. 50 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen, während zur Vertheilung 28,808 M. 22 Pfg. vorhanden sind. Von dieser Summe geht auch noch die Vergütung für den Gläubiger-Ausschuß ab. Für die Gläubiger kommen also nur ca. 10 Procent zur Auszahlung. Als Konkursverwalter fungirte Herr Staatsanwalt A. D. Rechtsanwalt Dr. Thieme.

— Die Zahl der Eisenbahnbeamten im Königreiche Sachsen betrug bei Aufstellung des gegenwärtigen Etats 14,763, also 54 Proc. der sämtlichen sächsischen Staatsbeamten überhaupt; mit Genehmigung des vorliegenden Etats wird sie auf 15,825 steigen.

— Auf die erledigte Oberförsterstelle auf Laußnitzer Revier ist der Oberförster Friedrich vom Brunnöbbräcker Revier verlegt worden.

B a u z e n. Die seinerzeit viel Aufsehen erregende Vergiftungsaffäre in Ploken bei Böbau fand am Mittwoch vor den Schranken des königlichen Schwurgerichts hier selbst ihren Abschluß, indem die wegen versuchten Mordes angeklagte Gutsauzöglerin Magdalena Martchini geborene Rabowsky in Ploken zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt wurde. Die Tribünen waren den ganzen Tag überfüllt.

C h e m n i z. Der Transvaalkrieg ist auf einzelne Zweige der sächsischen Textilindustrie nicht ohne Einfluß geblieben. Die direkten Bestellungen von dort sind gänzlich belanglos, ebenso haben die durch englische Commissionshäuser vermittelten Geschäfte ganz aufgehört. In einzelnen Artikeln, so in Wirkwaren, scheint selbst der Absatz auf dem englischen Markte durch den Krieg beeinflusst zu sein.

— Von einem patrouillirenden Schutzmännchen in Chemnitz wurde am gestrigen Freitag früh in der 4. Stunde vor der Hausthür eines Hauses ein Mädchen zusammengebrochen und tot aufgefunden. Wie sich ergab, war die Tode, eine 26 Jahre alte Verkäuferin, von einem Vereinsvergünstigen zurückgeführt und vor Erreichung ihrer Wohnung von einem Herzschlag, wie ärztlich festgestellt wurde, betroffen worden.

— An Vulvergiftung verstarb in Ebersdorf ein 57jähriger Wirtschaftsbefitzer. Er hatte eine Reparatur an einem alten eisernen Dien vorgenommen und sich dabei an einem Finger unbedeutend verletzt.

— Infolge der nicht oft genug zu rügenden Unsitte der Kinder, sich an im Gange befindliche Wagen zu hängen, wurde in Königsfelden in dem 9jährigen Knaben Johne ohne des Kutschers Verschulden durch ein Geschirr der linke Fuß überfahren, wodurch das bedauernwerthe Kind derartige Quetschungen erlitt, daß sich eine Amputation des betreffenden Gliedes notwendig machte.

Z w i e t a u. Eine Familie hier ist schwer vom Schicksal heimgeführt worden. Der Vater starb an Blutvergiftung infolge einer unerheblichen Verletzung und am gleichen Tage die Mutter im Wochenbett bei der 17. Entbindung. Vierzehn Kinder beweinen den Tod der Eltern.

— Das „große Loos“ ist einigen Gewinnern in Gittersee nicht zum Glück geblieben, denn als sie sich den Betrag in Plauen gemeinsam geholt, gerieten sie unterwegs in Streit.

— Tödlich verunglückt ist am Dienstag in Theuma bei Delitzsch der Ende der vierziger Jahre stehende Dachdecker Leberwurst aus Heinersdorf. Er fiel mit dem Hintertopfe auf einen Holzbalken, sodaß die Hirnschale zertrümmert wurde und L. sogleich sein Leben aufhob.

— Herr Eduard Bach, Inhaber einer Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt, welcher gegenwärtig in Leipzig bei Ziegenhain thätig ist, fand vorige Woche in einem dem Gutsbesitzer R. in Leipzig gehörigen sehr alten Bett ein Säckchen mit alten Silbermünzen. Ein darunter befindliches silbernes Uchspennstück, die neueste Münze, weist die Jahreszahl 1808 auf.

— Die Stadt Augustusburg liegt hoch oben über dem Paphhof Erdmannsdorf an der Linie Chemnitz-Annaberg. Um eine Bahnverbindung mit dem Thale herzustellen zu können, ist dem Stadtrate die Genehmigung zu Vorarbeiten für eine mit Dampf zu betreibende Drahtseilbahn erteilt worden.

Zagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Kaiserpaar hat mit den Prinzen August und Oskar am Sonnabend früh die Reise nach England an Bord der „Hohenzollern“ angetreten, und zwar von Kiel aus durch den Kaiser-Wilhelm-Canal. Die Majestäten waren am Freitag Nachmittag 2 1/4 Uhr von Potsdam in Kiel eingetroffen, wo sie bei der Ankunft von den aus Plön herübergekommenen drei ältesten Prinzen-Söhnen begrüßt wurden. Der Kaiser nahm bald nach der Ankunft in Kiel die Vereidigung der Marine-Rekruten in der Matrosenfaserne vor, nach Vereidigung des Vereidigungsactes richtete der Monarch eine feierliche Ansprache an die jungen Marinemannschaften, in welcher er der schmerzlichen Verluste gedachte, welche die deutsche Marine vor zehn Jahren auf Samoa habe verzeichnen müssen. Dann betonte der kaiserliche Redner, daß Samoa jetzt deutsch geworden sei und deutsch bleiben werde, so lange es ein deutsches Reich gebe. Gegen 1/2 6 Uhr begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, woselbst die Kaiserin nebst den Prinzen schon vorher eingetroffen war. — Die Ankunft des Kaiserpaars in Spithead (Portsmouth) wurde für Montag Vormittag erwartet.

— Die „Hohenzollern“ mit den Majestäten an Bord traf am Sonnabend Abend 6 Uhr in Brunsbüttelkoog, am westlichen Ausgange des Kaiser-Wilhelm-Canals, ein und

setzte von dort am nächsten Morgen die Fahrt nach England fort.

— Der Reichstag beendigte am Freitag die Spezialberatung der Postgesetz-Novelle nach dreitägiger Dauer. An diesem Tage wurden die Artikel 4 und 5 genannter Vorlage, welche von der den Privatpostanstalten wegen ihres künftigen Verbotes und ihren Angestellten zu gewährenden Entschädigung handeln erörtert. Nach den Vorschlägen der Commission, die sich im Wesentlichen mit denen der Regierungsvorlage decken, soll die den Gesellschaften zu gewährenden Entschädigung das achtfache des jährlichen Reingewinnes, den jede Anstalt im Durchschnitt der drei letzten Geschäftsjahre vor dem 1. April 1898 erzielt hat, nicht übersteigen. Die Angestellten der einzelnen Anstalten sollen, soweit sie nicht in den Reichs- resp. Staatspostdienst übernommen werden, nach Maßgabe des Gehalts und der Dauer ihrer Beschäftigung entschädigt werden. Hierzu lagen von Seiten des Centrums, der freisinnigen Vereinigung, von einer Gruppe Conservativer und von freisinnig-demokratischer Seite verschiedene Abänderungsanträge vor, die sämtlich auf eine noch günstigere Entschädigung der Privatposten und ihrer Angestellten zielten. In der ausgedehnten Debatte sprachen zu Gunsten der beantragten Abänderungen die Abgeordneten Dr. Dertel (cons.), der aber in seiner Rede schließlich die Commissionsbeschlüsse acceptirte, Rickert (fr. Vereinig.), Dr. Barcour (centr.) Schmidt Warburg (centr.), Hauptmann Balingen (südd. Volksp.), Koeren (centr.), Graf Bernstorff (Reichsp.). Aus dem Hause erklärten sich die Socialdemokraten Singer und Stadthagen mit Entschiedenheit für die Commissionsvorschläge wobei jedoch ersterer seine Zustimmung zu dem aus dem Hause gemachten Vorschlag auf schiedsgerichtliche Entscheidung in Fällen, bei denen zwischen der Postverwaltung und den Privatposten keine Einigung über die Höhe der Entschädigung erzielt werden kann, beklundete. Regierungseitig griff der Staatssecretair des Reichspostamtes des Defereren in die Debatte ein, um die Regierungsvorlage, resp. die Commissionsbeschlüsse gegenüber den aus dem Hause beantragten Abänderungen zu vertheidigen. Schließlich wurden die Entschädigungsbestimmungen fast durchgängig nach den oben mitgetheilten Commissionsbeschlüssen angenommen, lediglich mit einer vom Centrumsabgeordneten Dr. Marcour beantragten Abänderung, wonach den Privatposten das Zehnfache ihres Jahresreingewinnes als Entschädigung zuzubilligen ist. Am Sonnabend besaßte sich der Reichstag in zweiter Lesung mit der Fernsprechgebührenordnung.

— Die angeklagten Abänderungsanträge der national-liberalen Reichstagsfraction zur „Zuchthaus-Vorlage“ sind nunmehr zur Veröffentlichung gelangt. Dieselben verwerfen die wesentlichsten Bestimmungen der Regierungsvorlage, auch den „Zuchthausparagrafen“, und zielen in ihrem Kernpunkt darauf auf wirksamere Wahrung der persönlichen Freiheit gegenüber dem Coalitionszwang unter gleichzeitiger Sicherung des Coalitionsrechtes, inwiefern die national-liberalen Anträge geeignet erscheinen, eine Grundlage zu einer Verständigung im Reichstage wegen des Gesetzesentwurfes, betr. den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zu bilden, das muß noch dahingestellt bleiben.

— Der Reichstag erledigte am Sonnabend zunächst verschiedene Resolutionen zur Postgesetz-Novelle und beriet dann in zweiter Lesung die Fernsprech-Gebührenordnung. Debattelos wurde § 1 welcher nach dem Commissionsantrage Pauschgebühr für jeden Anschluß an ein Fernsprechnetz festsetzt, genehmigt. § 2, welcher von der Höhe dieser Pauschgebühr handelt, rief dafür eine längere Debatte hervor, in welcher Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Volksp.) die von ihm gemachten Abänderungsvorschläge begründete, die aber vom Staatssecretair v. Hobbelski wie von den Abgeordneten Dr. Dertel und Cahensly bekämpft wurden, das Haus lehnte denn auch die Müller'schen Vorschläge ab und genehmigte § 2 in der Commissionsfassung. Auch die übrigen Paragrafen der Vorlage fanden im Wesentlichen in der Commissionsfassung Annahme. Zuletzt genehmigte das Haus noch in zweiter Lesung, die Vorlage, betr. die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverreibungen, nach den Commissionsvorschlägen. Am Montag besaßte sich der Reichstag in zweiter Lesung mit dem Gesetzesentwurf, betr. den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses („Zuchthausvorlage“).

— Das preussische Staatsministerium hielt am Sonnabend eine Sitzung unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe ab.

Oesterreich-Ungarn. Die Wiener Verhandlungen zwischen den Quotendeputationen des österreichischen und des ungarischen Parlaments sind gescheitert. Die ungarische Deputation bot eine Quote von 34,25% an, die österreichische forderte eine solche von 34,52%, trotz der Geringfügigkeit der Differenz von 0,27% konnte man sich aber doch nicht einigen; es heißt, daß nunmehr die Krone die Höhe der Quote festsetzen wolle. In der am Freitag Abend abgehaltenen Sitzung des Verfassungsausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses sprachen sich sämtliche Redner theils für Abänderung, theils für Streichung des bekannten Paragrafen 14 aus.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer wurde vom Ministerpräsidenten Pelloux ein Gesetzesentwurf vorgelegt, welcher die Umwandlung des königlichen Decrets über die politischen Maßnahmen in ein Gesetz vorschlägt. Die aufgetauchten Gerüchte, wonach die Minister Visconti Venosta und Donati ihre Demission gegeben haben sollten, werden vom officiösen „Popolo Romano“ für vollständig unbegründet erklärt.

Holland. Im Ausschusse der holländischen Deputirtenkammer erklärte der Minister des Aeußeren de Beaufort in Beantwortung einer Interpellation, die niederländische Regierung erachte es nicht für angezeigt, gegenwärtig öffentlichen Aufschluß über bereits geschehene oder noch etwa bevorstehende Schritte betreffs einer Intervention in Südafrika zu geben. Die englische Regierung habe erklärt, sie wünsche keine Intervention des Auslandes, alle Mächte hätten sich bislang einer Einmischung noch enthalten.

Frankreich. Das Ministerium Waldeck-Rousseau in Frankreich kann mit der ihm günstigen Abstimmung am Schluß der dreitägigen Kammerverhandlungen über die Gesamtpolitik der Regierung einen nachhaltigen parlamentarischen Erfolg verzeichnen. Vermuthlich werden es nun die politischen Gegner des jetzigen französischen Cabinets nicht gleich wieder wagen, Sturm auf dessen Stellung zu

laufen. dem St. intereffe mehr W werth i ferhacht August mittags glänzen eine gro schüffe glänzen Gleichze an Vor die Kai der im erschie, Admira Militär beim V überreich lichen A fen die ten die schmächt nommen Kaiserin Prinzen sämtli stäten f auf den Kaiser f celona i geschicht Bewegun haftet u Best bil aus, ab Se gilt, na gemacht Arbeit rung di No Verfükt baumt kreuzern

